



© DRSC e.V. || Zimmerstr. 30 || 10969 Berlin || Tel.: (030) 20 64 12 - 0 || Fax.: (030) 20 64 12 -15
www.drsc.de - info@drsc.de,

Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die FA-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte der FA wieder. Die Standpunkte der FA werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt.
Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die FA-Sitzung erstellt.

IFRS-FA – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

Sitzung:	28. IFRS-FA / 23.06.2014 / 10:30 – 12:00 Uhr
TOP:	02 – Accounting for Macro Hedging
Thema:	Vorstellung/Erörterung des IASB-Diskussionspapiers
Papier:	28_02c_IFRS-FA_MHA_Präsentation

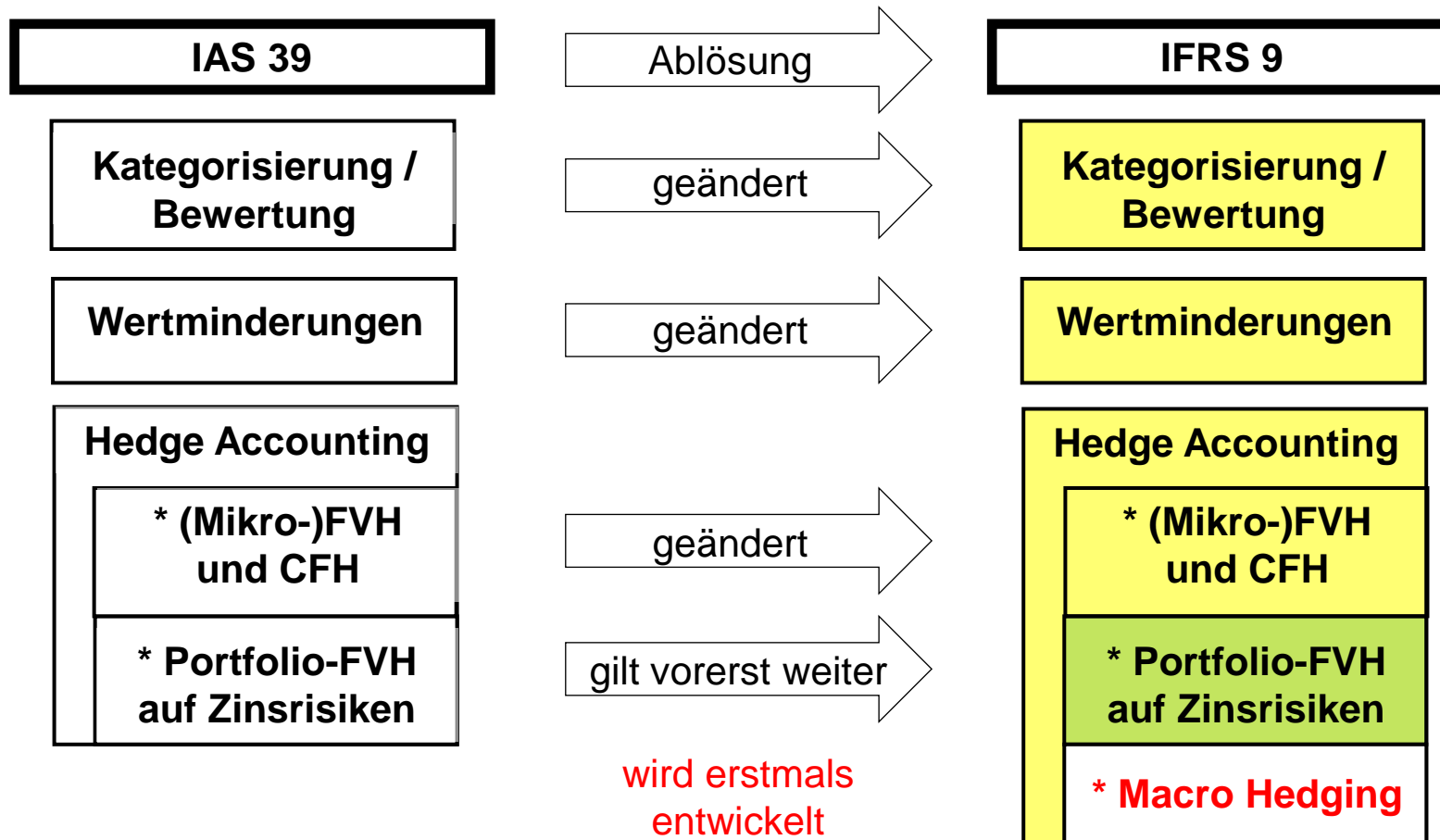


Inhalt

1. Einführung und Hintergründe
2. Überblick
3. Anwendung auf andere Risikoarten
4. Anwendungsumfang
5. Alternative Ansätze
6. Portfolio-Bestimmung im Detail
7. Portfolio-Bewertung im Detail
8. Ausweis und Angaben
9. Sonstige Aspekte

1. Einführung und Hintergründe (1/4)

Das IASB-Projekt





1. Einführung und Hintergründe (2/4)

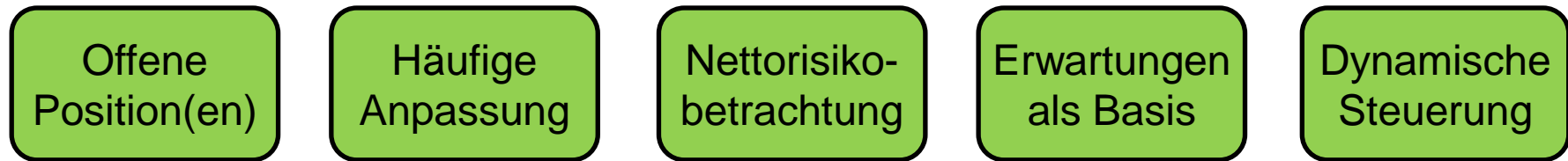
Ausgangsproblem und Zielsetzung (IN / Sec. 1)

- Ausgangsproblem:
 - Gemischte Bewertung → Inkongruenzen/Mismatch
 - (General) Hedge Accounting nur begrenzte Lösung
 - Portfolio Revaluation Approach (PRA) als Ergänzung zu Hedge Accounting
- Zielsetzung:
 - *PRA ... aims to better reflect dynamic risk management in ... financial statements (IN 2)*
 - *PRA is to provide a faithful representation of ... dynamic risk management activities (1.29)*

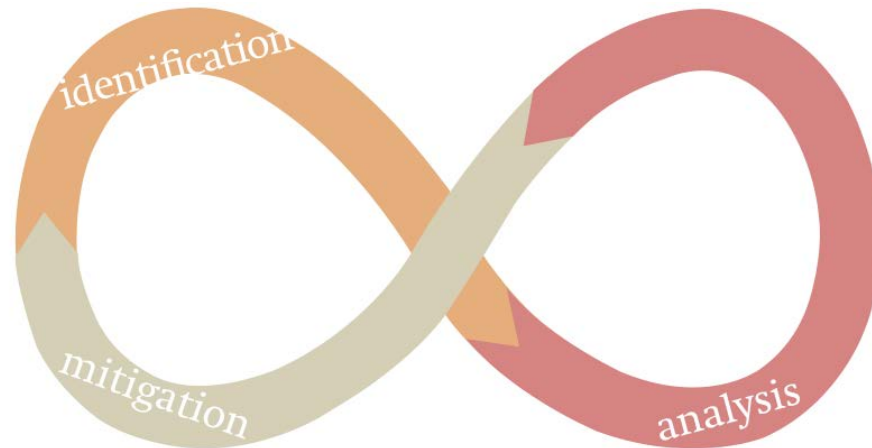
→ **Ausgangsproblem vs. Zielsetzung ???**

1. Einführung und Hintergründe (3/4)

Was ist „Dynamisches Risikomanagement“? (Sec. 1 / 2.1)



- Drei formale Elemente:
 Risikoidentifikation
 + Analyse
 + Absicherung (Minderung)



(Grafik - Quelle: IASB)



1. Einführung und Hintergründe (4/4)

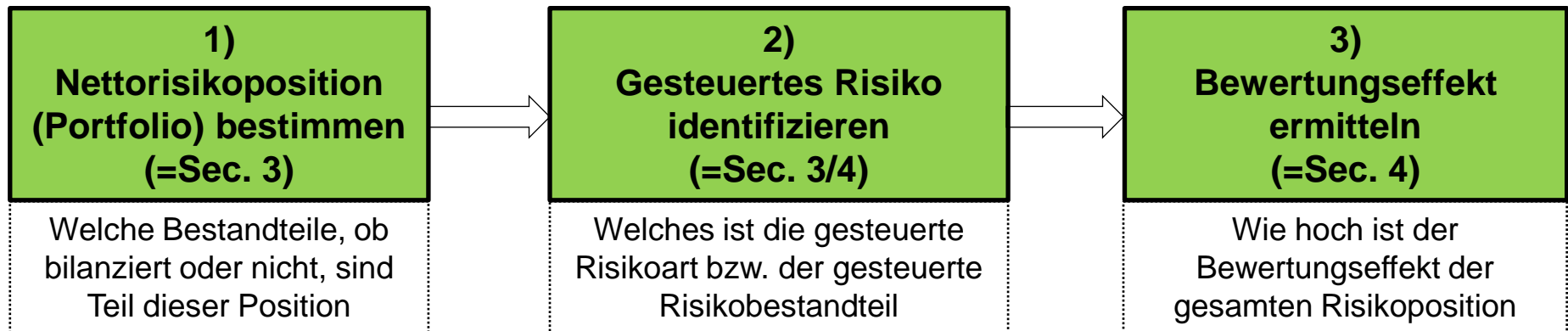
Das Diskussionspapier (DP)

- Erste Publikation im Rahmen dieses IASB-Projekts (ohne FASB)
 - Veröffentlichung 17. April 2014
 - Kommentierung bis 17. Oktober 2014
- Fokus: Zinsrisiko und Bankgeschäftsmodell
- DP bedeutet:
 - gänzlich neue Konzeption
 - umfassende Vorschläge
 - oftmals mit Alternativen (teils noch keine Präferenz seitens des IASB)
 - ausführliche Erläuterungen
 - sehr breites Feedback erwünscht → 26 Fragen
- später: Exposure Draft, dann auch für andere Risiken und Geschäftsmodelle

2. Überblick (1/5)

Der „Portfolio Revaluation Approach (PRA)“ (Sec. 1 / 2.2)

The PRA would **revalue** the ... **net open risk position(s)** ... for the changes in the **risk(s) ... being dynamically managed** (1.29)

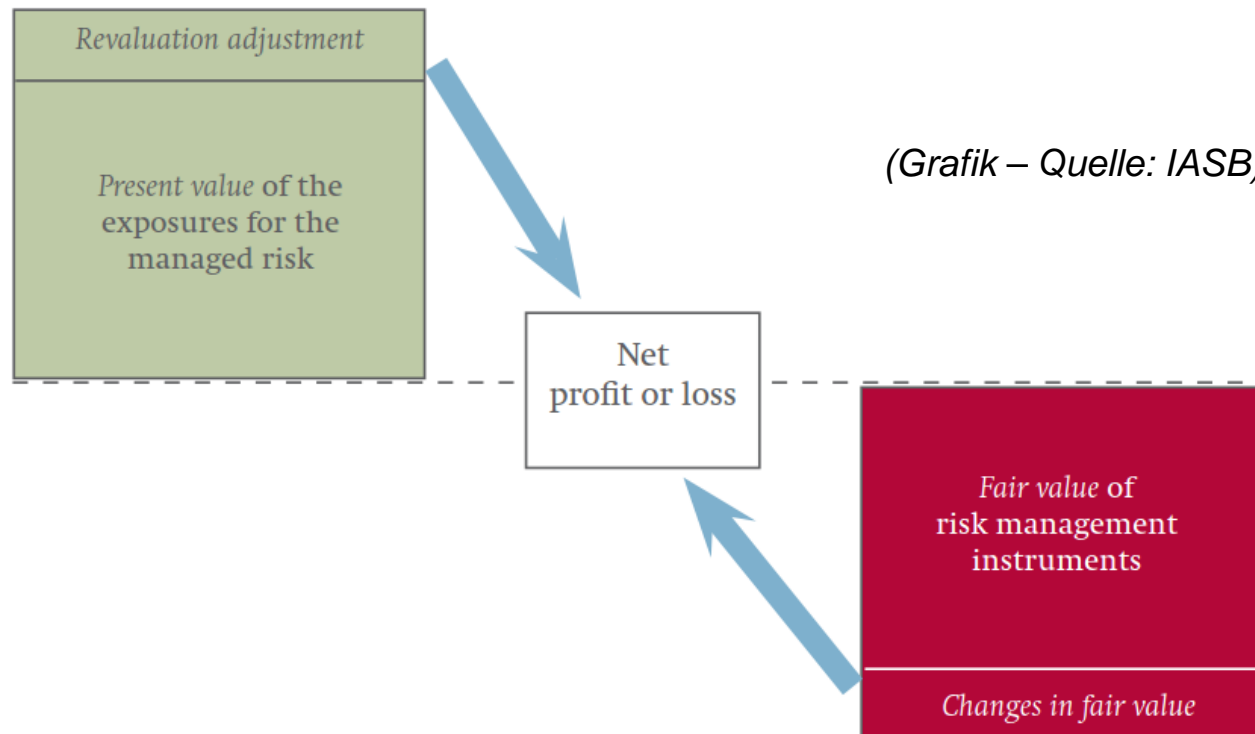


- Einzige Voraussetzung: dynamisches Risikomanagement (DRM) existiert
- d.h. nicht zwingend: vollständige ökonomische Risikokompensation

2. Überblick (2/5)

Ziel der Bewertung

- **Revaluation = Bewertung des gesteuerten Risikos der Nettoposition**
- „Neubewertung“ der Nettorisikoposition → Ausgleich mit Hedgeinstrumenten





2. Überblick (3/5)

1) Bestimmung des Portfolios / der Nettoposition (Sec. 3)

- Welche Bestandteile können / müssen Teil der Nettoposition sein?

Nettorisikoposition
(Portfolio)

(a) WAS einbeziehen?
(Elemente)

(b) WIE einbeziehen?
(Merkmale)

- (a) WELCHE „*exposures*“ / „*items*“ sind einzubeziehen?

**bilanzierte
Verträge**
(Finanzinstrumente,
at AC oder at FV)

**noch nicht bilan-
zierte Verträge**
(firm commitments,
forecast transact.)

**noch nicht kontra-
hierte Geschäfte**
(behaviouralised /
deemed exposures)

→ **DP wenig explizit → überwiegend Spezialfälle diskutiert**



2. Überblick (4/5)

2) Identifikation des Risikos (Sec. 3 / 4.1)

(b) WIE sind diese Elemente einzubeziehen?

- Behaviouralisation = Einbeziehung von allg. Verhaltenserwartungen
- Prepayment risk = Einbeziehung von Rückzahlungserwartungen
- Bottom Layers / Proportions = teilweise/anteilige Einbeziehung
- Risk limits = Einbeziehung von Risikogrenzen
- Core demand deposits = var. verzinsten Bodensatz als Festzinsexposure
- Sub-Benchmark-Risiken = Bsp. für einseitige oder limitierte Exposures

→ **DP etwas unsystematisch → bloße Aufzählung relevanter Aspekte**



2. Überblick (5/5)

3) Ermittlung des Bewertungseffekts (Sec. 4.1)

- **Revaluation = Bewertung des gesteuerten Risikos der Nettoposition**

„*The revaluation would be determined by managed risk*“ (4.1.1)

- Revaluation als Barwertmethode

„*The revaluation ... is determined using present value techniques ... The cashflows to be discounted and the discount rates... be identified with reference to managed risk*“ (4.1.1)

- Berechnung des Revaluation Adjustment :

- **Cashflows**: auf Basis aktueller Zinssätze/-kurven, Einbeziehung von Erwartungen („in Einklang mit gesteuertem Risiko“, d.h. z.B. ohne Liqui- und Bonitätsspread)
- **Diskontsatz**: aktuelle Zinssätze/-kurven, stets zu aktualisieren



3. Anwendung auf andere Risikoarten (1/2)

Merkmale bei Zinsrisiko-Steuerung (Sec. 8)

- Zinsrisiko/Banksteuerung als prominentes Beispiel
 - PRA aber grds. auch für andere Risiken/Branchen denkbar
- Typische Merkmale sind
 - Zusammenfassung einer Nettoposition/Portfolio
 - Steuerung des Nettorisikos
 - Zentrale Risikosteuerungseinheit
 - Einbeziehung von Erwartungen/Verhalten
 - Steuerung heißt ggf. auch nur Minderung/Teilabsicherung

Übertragbarkeit auf andere Risiken/Branchen?

- Annahme: Ähnlichkeiten zwischen Zins-, FX- und Rohstoff-Risikosteuerung
- Zur **Diskussion**: PRA auch für DRM anderer Risiken passend?



3. Anwendung auf andere Risikoarten (2/2)

Fremdwährungs- und Rohstoffpreisrisiko (Sec. 8)

- **PRA potenziell analog anwendbar**, falls
 - Steuerung Einzel-Risiko (nur FX oder Rohstoff, keine sonstigen Faktoren)
 - Steuerung einer **Nettoposition** aus Käufen/Verkäufen
 - Stabilisierung einer (Ziel-)**Marge**
 - **aber: Unterschiede vorhanden**
 - Hedge-Anteil nach Zeithorizont gestaffelt → potenzielle P&L-Volatilität
 - teils Käufe/Verkäufe mit abweichender Sensitivität (Lokation, Qualität, etc.)
 - teils DRM auf Full FV-Basis → eher FV-Option statt PRA
 - teils Risikosteuerungs-/Bewertungstools nicht komplex genug
- **FAZIT: offen, ob PRA auf FX- und Rohstoffrisiken übertragbar**



4. Anwendungsumfang (1/2)

Fokus des PRA (Sec. 5.1 / 5.2)

- „Scope“ = Anwendung des PRA (nicht: Elemente der Nettoposition)
- Zwei Varianten zur Diskussion:

overall net open risk position(s)
subject to DRM activities

part of net open risk position(s)
subject to risk mitigation

Fokus: Dynamic Risk Management

„apply to all elements of dynamic risk management activities“

Fokus: Risk Mitigation (Hedging)

„apply only to those circumstances in which hedging is undertaken“

„only when all three elements of DRM are undertaken“

(a) Sub-Portfolio ODER (b) Proportion



4. Anwendungsumfang (2/2)

Pflicht vs. Wahlrecht (Sec. 5.3)

- PRA-Anwendung **zur Diskussion**: Pflicht oder Wahlrecht
- Wechselwirkung mit „General Hedge Accounting“ (ist Wahlrecht)

	PRA-Wahlrecht	PRA-Pflichtanwendung
Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Willkür/Spielraum • Tracking- und Amortisationsregeln erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> • präzise Definition DRM erforderlich • weniger Willkür/Spielraum
Scope des PRA		<ul style="list-style-type: none"> • falls Fokus auf <i>Risk Mitigation</i>, dann implizite Wahlmöglichkeiten • falls Fokus auf <i>DRM</i>, dann Wechselwirkung mit Hedge Accounting groß
Wechselwirkung mit Hedge Accounting	<ul style="list-style-type: none"> • umfassendes Gesamt-Toolkit → Minimierung Volatilität im Fokus • Vergleichbarkeit geringer 	<ul style="list-style-type: none"> • Hedge Accounting potenziell eingeschränkt



5. Alternative Ansätze (1/2)

Alternative: PRA through OCI (Sec. 9 / A5)

- eine Alternative zur Diskussion
- Idee: PRA analog, jedoch OCI-Ausweis des Nettoeffekts aus
 - Revaluation Adjustment der Risikoposition und
 - sämtliche Bewertungseffekte aller Risikomanagement-Derivate
- **Schwierigkeiten:**
 - Derivate: Grundsatz, alle Derivate at FVPL
 - Interne Derivate: Nettoeffekt in P&L ungleich Null (da Handel weiter FVPL)
 - Sinn & Zweck des OCI noch ungeklärt
 - Recycling-Problem bei vorzeitigem Abgang
 - Nichtderivate at FVPL als Teil der Risikoposition: Ausweis jeglicher Wertänderung im OCI oder nur betroffener Risikoanteil



5. Alternative Ansätze (2/2)

Verworfenne Alternativen (Sec. 1)

- Zwei Alternativen im Rahmen des Projekts erörtert, jedoch **bereits verworfen**
→ kein Feedback erbeten

(1) **Accrual Accounting** (1.24):

- Risikomanagement-Derivate at AC oder Abgrenzung der FV-Änderungen
- d.h. kein unmittelbarer P&L-Effekt
- verworfen → DRM wirkt immer „perfekt“, egal ob tatsächlich der Fall

(2) **Full Fair Value Accounting** (1.25):

- gesteuerte Risikoposition zum Full FV bewerten
- verworfen → gesteuerte und ungesteuerte Risiken werden gleichgestellt, somit keine Abbildung des DRM



6. Portfolio-Bestimmung im Detail (1/8)

Grundsätze zur Bestimmung des Portfolios / der Nettoposition (Sec. 3)

(a) WELCHE einzelnen „*exposures*“ / „*items*“ sind einzubeziehen?

**bilanzierte
Verträge**
(Finanzinstrumente,
at AC oder at FV)

**noch nicht bilan-
zierte Verträge**
(firm commitments,
forecast transact.)

**noch nicht kontra-
hierte Geschäfte**
(behaviouralised /
deemed exposures)

(b) WIE sind diese Elemente einzubeziehen?

- Behaviouralisation = Einbeziehung von allg. Verhaltenserwartungen
- Prepayment risk = Einbeziehung von Rückzahlungserwartungen
- Bottom Layers / Proportions = teilweise/anteilige Einbeziehung
- Risk limits = Einbeziehung von Risikogrenzen
- Core demand deposits = var. verzinsten Bodensatz als Festzinsexposure
- Sub-Benchmark-Risiken = Bsp. für einseitige oder limitierte Exposures



6. Portfolio-Bestimmung im Detail (2/8)

Pipeline Transactions (Sec. 3.2 / A2)

- **Begriff für erwartete Geschäfte**
- Vorschlag zur Diskussion: Einbeziehung in die Risikonettposition
- repräsentiert erwartete Risikoexposures mit folgenden Merkmalen:
 - noch keinerlei vertragliche Bindung, jedoch „gefühlte“ Verpflichtung
 - Wahrscheinlichkeit irrelevant
- analog einer kurzlaufenden Stillhalterposition
- Schätzung von Volumen, Zeitpunkten und Risikobetrag (z.B. Zinssatz)
- **Offene Fragestellungen:**
 - „economic compulsion“? Abgrenzung zu „constructive obligations“?
 - Definition Liability erfüllt?
 - Abgrenzung zu „forecast transactions“?



6. Portfolio-Bestimmung im Detail (3/8)

Equity Model Book (Sec. 3.3 / A1)

- **Replikationsportfolio zur Steuerung der faktischen EK-Verzinsung**
- Vorschlag zur Diskussion: Einbeziehung in die Risikonettosition
- Annahme folgender Risikomanagement(teil)strategie:
 - „*target compensation*“ für EK-Geber erforderlich
 - EK-“Verzinsung“ = *base return + residual return*
 - *Base return (=target compensation)* ist faktisch eine Verzinsung(splicht)
 - EK-“Verzinsung“ wird modelliert über ein Replikationsportfolio
 - DRM bezieht eine solche Verzinsung ein
- **Offene Fragestellungen:**
 - implizite bilanzielle Bewertung von Eigenkapital → sachgerecht?
 - artifizielle Darstellung (eines Teils) des DRM → Wo ist Grenze des PRA?



6. Portfolio-Bestimmung im Detail (4/8)

Behaviouralisation / Prepayments (Sec. 3.4 / 3.5 / 3.6)

- Behaviouralisation = Berücksichtigung allg. (Verhaltens-)Erwartungen, z.B.
 - Prepayments = vorzeitige Rückzahlung
 - Core demand deposits = Einlagen-Bodensatz
 - Idee: stets erwartete (statt vertragl.) Beträge und Zeitpunkte einbeziehen
- Prepayments = Einbeziehung von (vorzeitigen) Rückzahlungserwartungen
 - Spezialfall von Verhaltenserwartungen
 - wie Kündigungsoption, v.a. abhängig v. Zinsänderung
 - Steuerung = Fixierung Zinsniveau in eine Richtung → *one-sided risk hedge*
- **Offene Fragestellungen:**
 - gemischtes Portfolio mit / ohne optionale Komponenten umsetzbar?
 - (Verhaltens-)Erwartungsänderung wann erfassen?



6. Portfolio-Bestimmung im Detail (5/8)

Core Demand Deposits (Sec. 3.9)

- weiterer Spezialfall von Verhaltenserwartungen
- Risikomanagement getrennt von sonstigen *demand deposits*
- Core demand deposits = stabiler Bodensatz mit Besonderheiten:
 - Betrachtung wie fest verzinsten Einlagen (Annahme: niedriger Festzins)
 - „dauerhafte“ Position (Annahmen bzgl. Höhe und Laufzeit) → analog einer Serie kurzer fest laufender Einlagen
 - entsprechende Einbeziehung im DRM → faktisch Sicherung fester Zinsmarge



6. Portfolio-Bestimmung im Detail (6/8)

Bottom Layers / Proportions (Sec. 3.7)

- Konkretisierung des Anwendungsfalls „Prepayments“
 - Idee: PRA nur auf Teil der Gesamtposition anwenden → aber welcher Teil?
 - Betrachtungsweise der Steuerung
 - Bottom Layer = Bodensatz einer Gesamtposition gesteuert
 - Proportion = unspezifischer Anteil (%-Satz) der Gesamtposition gesteuert
 - **Offene Fragestellungen:**
 - Welche Betrachtung ist besser (ist überhaupt eine richtig)?
 - Tracking- und Amortisationsregeln?
 - wenn Portfolien inhomogen → Ermittlung Revaluation-Betrag?
- **IASB: PRA für Gesamtposition ist sachgerechter (da auch übriger Teil ein Prepayment-Risiko hat) und einfacher anzuwenden**



6. Portfolio-Bestimmung im Detail (7/8)

Risk Limits (Sec. 3.8)

- Idee: Risikolimit als „akzeptiertes Risikolevel“ in PRA einbeziehen
 - Risikolimits bedeuten für das DRM:
 - keine Absicherung (Mitigation), solange Limit nicht erreicht
 - DRM „erfolgreich“, solange Limit nicht erreicht
 - Einbeziehung in den PRA:
 - keine P&L-Volatilität → keine Revaluation, solange Limit nicht erreicht
 - **Offene Fragestellungen:**
 - irritierend: je großzügiger das Limit, umso weniger Volatilität in P&L
 - praktische Umsetzung scheint herausfordernd
- **IASB: eher gegen Einbeziehung von Risikolimits**

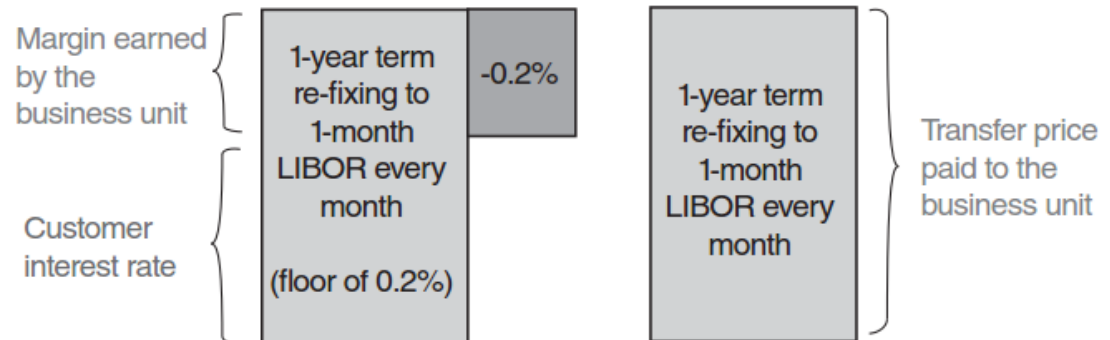
6. Portfolio-Bestimmung im Detail (8/8)

Sub-Benchmark Risks (Sec. 3.10)

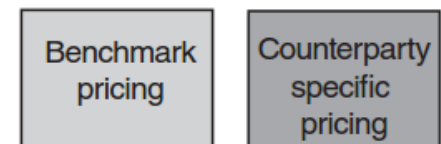
- **Zur Diskussion:** Benchmark-Risiko oder Sub-Benchmark-Risiko in den PRA einbeziehen?
- Besonderheiten:
 - negative Marge nicht Teil des Transfer price
 - negative Marge ist impliziter Floor
- **Offene Fragestellungen:**
 - Floor für PRA relevant?
 - IFRS 9-Verbot von Sub-Benchmark-Hedges relevant?

Business unit receives contractual 1-year sub-benchmark deposit from a customer

ALM uses customer deposit to fund other customers or bank businesses and manages the net open interest rate risk position (excluding impact of negative margin)



(Grafik - Quelle: IASB)





7. Portfolio-Bewertung im Detail (1/4)

Zahlungsströme und Diskontierung (Sec. 4.1)

- **Revaluation = Bewertung des gesteuerten Risikos der Nettoposition**

„The revaluation ... be determined by managed risk“ (4.1.1)

- Revaluation als Barwertmethode

„The revaluation ... is determined using present value techniques ... The cashflows to be discounted and the discount rates... be identified with reference to managed risk“ (4.1.1)

- Berechnung der Revaluation:

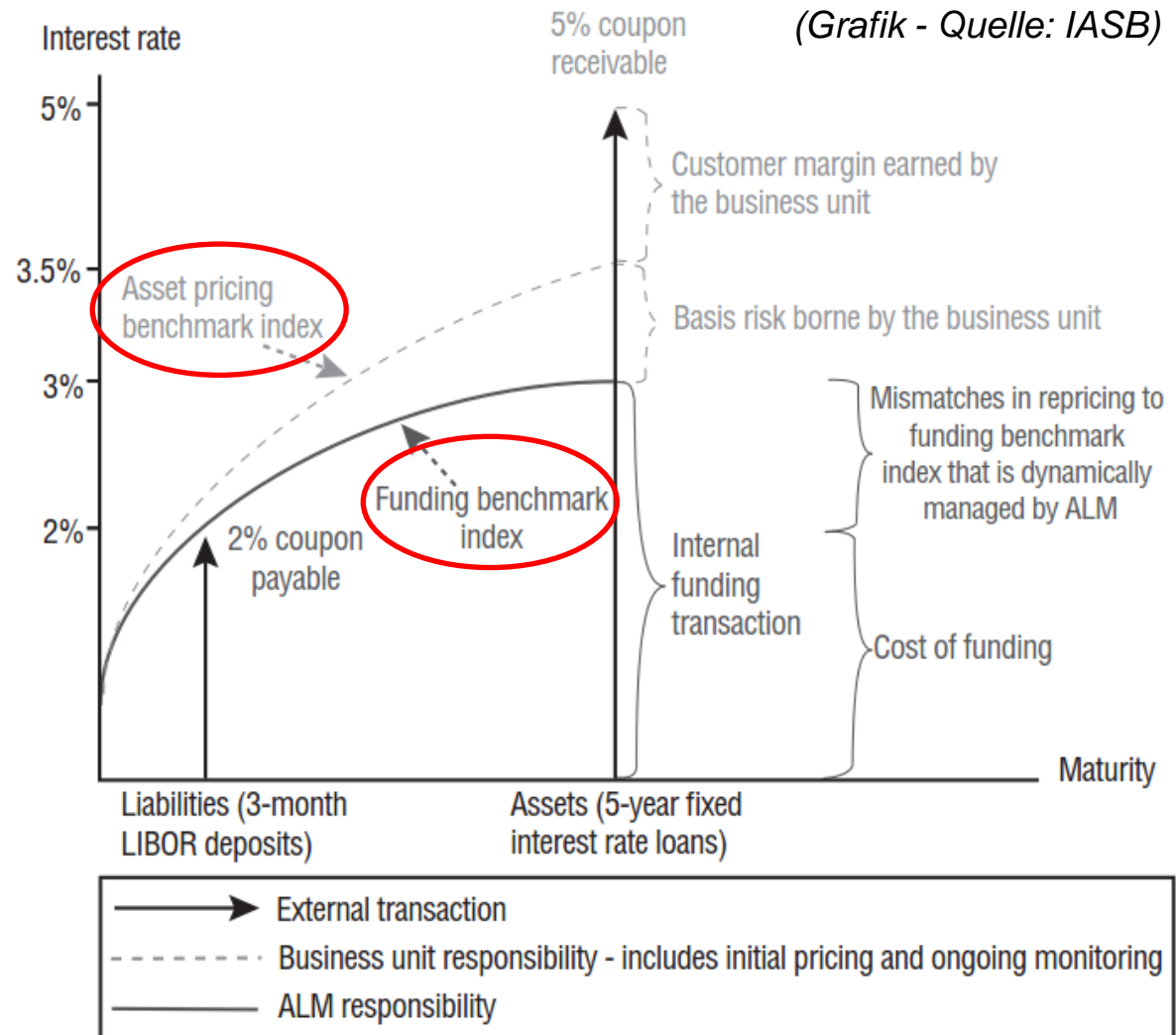
- **Cashflows**: auf Basis aktueller Zinssätze/-kurven, Einbeziehung von Erwartungen („in Einklang mit gesteuertem Risiko“, d.h. z.B. ohne Liqui- und Bonitätsspread)
- **Diskontsatz**: aktuelle Zinssätze/-kurven, stets zu aktualisieren

- Ergebnis = Revaluation Adjustment

7. Portfolio-Bewertung im Detail (2/4)

Zahlungsströme und Diskontierung (Sec. 4.1)

- **Offene Fragestellungen:**
 - Welcher Zinssatz für Bestimmung CF-Höhe?
 - Welcher Zinssatz als Diskontsatz?
- „*identification of managed risk is critical*“ (4.1.2(c))

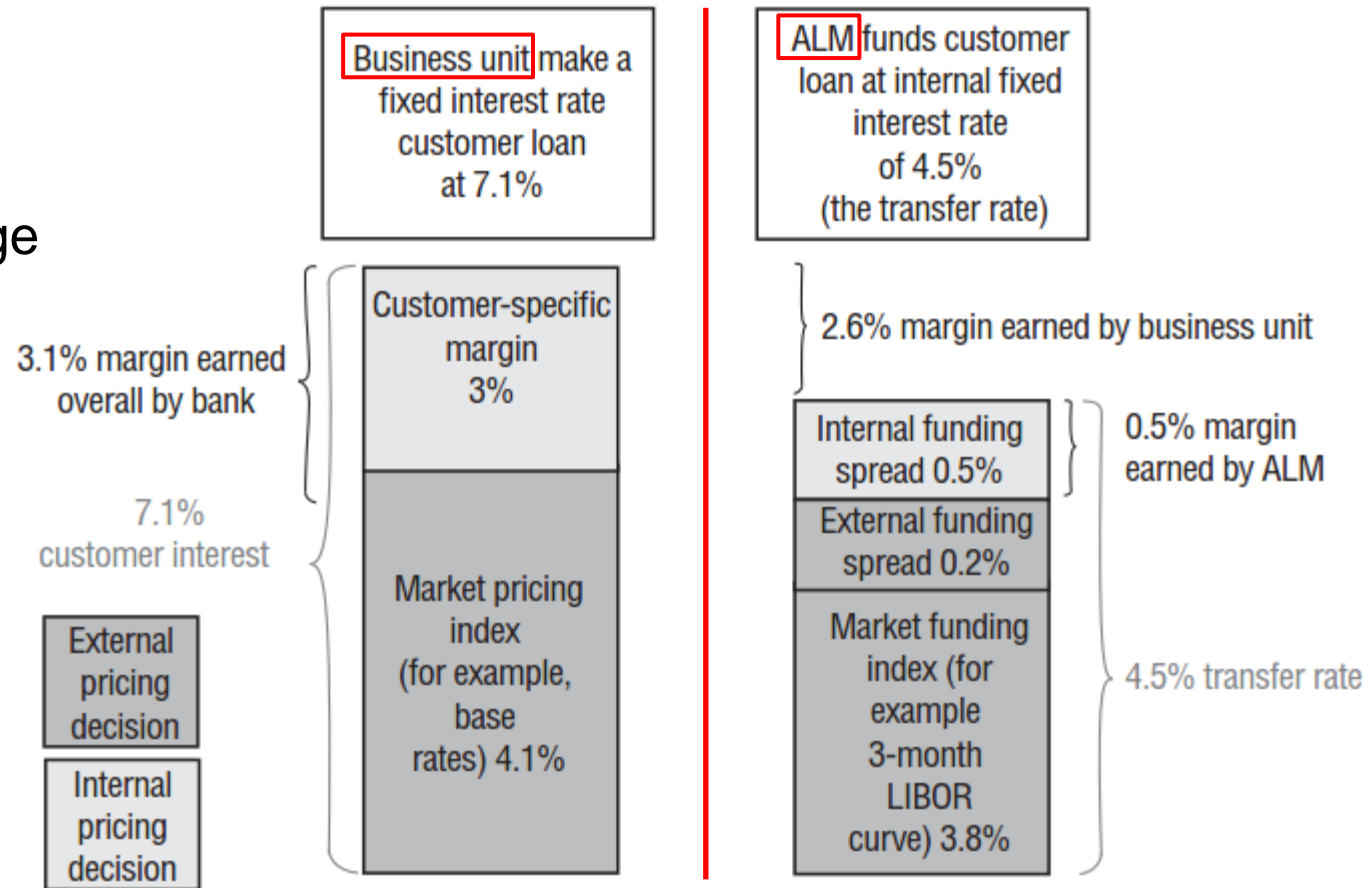


7. Portfolio-Bewertung im Detail (3/4)

Transfer Pricing / Internal Funding (Sec. 4.2-4.5)

(Grafik - Quelle: IASB)

- Business Unit:**
Pricing index
+ Ext. (Kunden-)Marge
- Asset-Liability-Management:**
Funding index
+ Ext. Spread
+ Int. Spread
+ Int. Marge





7. Portfolio-Bewertung im Detail (4/4)

Transfer Pricing / Internal Funding (Sec. 4.2-4.5)

- Idee: „*Transfer pricing (transactions) are proxies for capturing and revaluating the managed risk*“ (4.2.5)
- Transfer pricing als Beleg für gesteuertes Risiko → offen aber, ob
 - nur ext. Funding Index ODER
 - Funding Index + ext. Spread ODER
 - Funding Index + ext. Spread + Int. Spread („*Full Transfer Price*“)
- **Offene Fragestellungen:**
 - (1) Market Funding vs. Market Pricing
 - (2) Funding Index mit/ohne Spread
 - (3) Auswahl des Funding Index

} Was ist sachgerecht(er)?

8. Ausweis und Angaben (1/4)

(Grafik - Quelle: IASB)

Ausweis in der Bilanz (Sec. 6.1)

- Drei Varianten zur Diskussion:

(1) Line by line:

- * Fokus auf Nettoeffekt fehlt
- * Hoher Aufwand
- * Wert für nichtbilanzierte Posten?

(2) Aggregate adjustm.:

- * eher DRM-adäquat

(3) Single net line item:

- * eher DRM-adäquat

	Amortised cost	Revaluation adjustment	Fair value	Presentation alternatives in the statement of financial position		
				Line-by-line gross up 1	Aggregate adjustment 2	Single net line item 3
Assets						
Retail loans	1,000	11		1,011	1,000	1,000
Commercial loans	750	30		780	750	750
Debt securities	500	(20)		480	500	500
Dynamic risk management revaluation					21	
Derivatives			25	25	25	25
Liabilities						
Deposits	(400)	5		(395)	(400)	(400)
Issued debt securities	(1,500)	(40)		(1,540)	(1,500)	(1,500)
Firm commitments		(15)		(15)		
Dynamic risk management revaluation					(50)	(29)
		(29)	25			
Profit or loss from dynamic risk management activities		4				



8. Ausweis und Angaben (2/4)

(Grafik - Quelle: IASB)

Ausweis in der Ergebnisrechnung (Sec. 6.1)

- Zwei Varianten zur Diskussion:
→ Bsp: fixe Loans, variable Einlagen,
80% Hedge der Zinsmarge per Swap

(1) „Actual net interest income“

- (a) Zinserträge konstant
- (d) Zinsergebnis schwankt wegen
20% offener Position

(2) „Stable net interest income“

- (c) Zinsergebnis stabilisiert
- (d) Bewertungseffekte aus DRM
spiegeln 20% offene Position wider

1

		30 Jun 20X1	31 Dec 20X1	30 Jun 20X2	31 Dec 20X2
Interest revenue	(a)	2.0	2.0	2.0	2.0
Interest expense	(b)	(1.49)	(1.37)	(1.24)	(1.61)
Net interest from dynamic risk management	(c)	(0.01)	(0.10)	(0.21)	0.09
Net interest income	(d)	0.5	0.53	0.55	0.48
Revaluation effect from dynamic risk management	(e)	0.25	0.21	(0.67)	(0.52)
Total profit or loss for the 6 month period	(f)	0.75	0.74	(0.12)	(0.04)

2

Interest revenue	(a)	1.99 ^(a)	1.87	1.74	2.11
Interest expense	(b)	(1.49)	(1.37)	(1.24)	(1.61)
Net interest income	(c)	0.5	0.5	0.5	0.5
Revaluation effect from dynamic risk management	(d)	0.25	0.24	(0.62)	(0.54)
Total profit or loss for the 6-month period	(e)	0.75	0.74	(0.12)	(0.04)



8. Ausweis und Angaben (3/4)

Ausweis interner Derivate (Sec. 6.2 / A4.2)

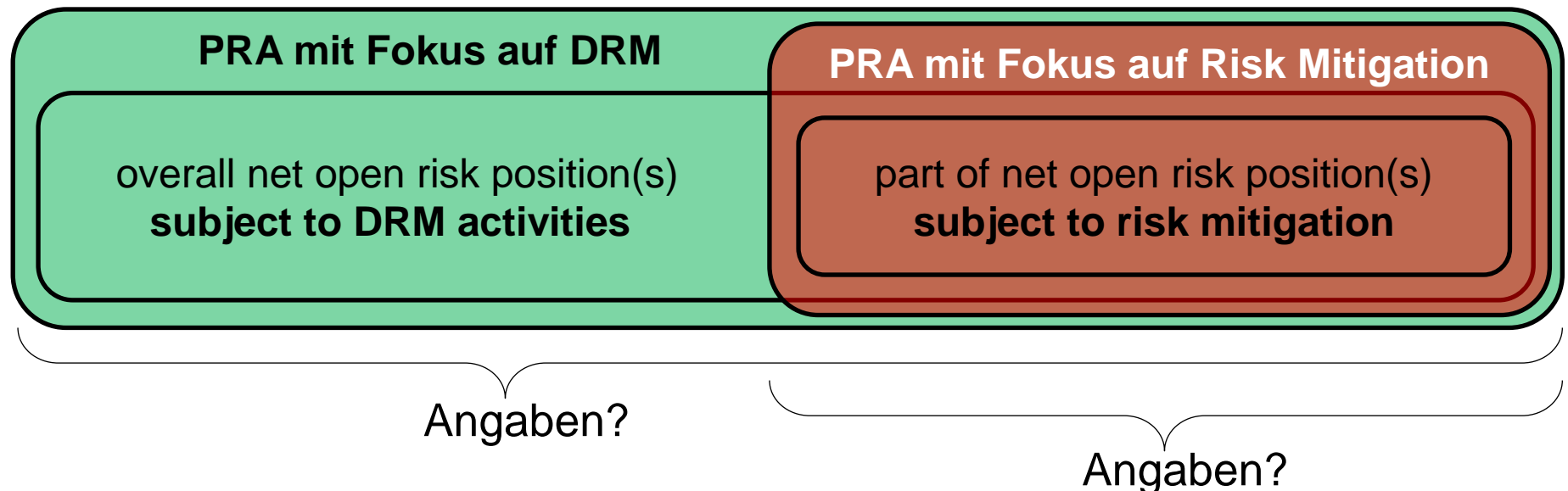
- Interne Derivate = Teil des DRM → folglich in Darstellung berücksichtigen?
- Bilanz: **NEIN**
- Ergebnisrechnung: **JA**
 - Existenz beweist deren Einbeziehung im DRM
 - Nettoeffekt stets Null
 - Effekt im Bankbuch als Teil des DRM → Stabilisierung des Zinsergebnisses
 - (Gegen-)Effekt im Handelsbuch als Teil des Handelsergebnisses

→ **nur für Ausweiszwecke relevant**

8. Ausweis und Angaben (4/4)

Zusatzangaben (Sec. 6.3)

- noch gänzlich zur Diskussion gestellt
- Angaben zur gesamten Risikoposition oder nur soweit PRA angewendet?
- auch abhängig davon, ob Pflicht oder Wahlrecht für PRA-Anwendung





9. Sonstige Aspekte (1/2)

Zeitpunkt Einbeziehung ins / Ausschluss vom Portfolio (Sec. 7.1-7.2)

- Einbeziehung ins Portfolio
 - a) sobald Unternehmen Vertrag schließt (Ausnahme: *pipeline transact.*) ODER
 - b) ggf. später, falls Einbeziehung ins DRM erst später erfolgt
→ Differenzbetrag sofort in P&L oder ratierlich verteilen?
- Ausschluss vom Portfolio
 - a) erst wenn Instrument ausgebucht (fällig, getilgt, etc.) ODER
 - b) ggf. früher, falls nicht mehr Einbeziehung ins DRM
→ aufgelaufenes Revaluation adjustment sofort in P&L oder amortisieren?
- PRA unterstellt derzeit Variante (a)
→ keine Day 1-Gewinne/Verluste → keine Amortisierungsfragen



9. Sonstige Aspekte (2/2)

Fremdwährungsinstrumente (Sec. 7.3)

- **Zur Diskussion:** Anwendung des PRA auf Zins- und FX-Risiko, falls (einige) Geschäfte in Fremdwährung
- Beispielhafte Szenarien:
 - A = jedes FX-Exposure mit Derivat 1:1-gehedgt
 - B = FX-Ausleihen & FX-Funding decken sich → DRM von Zinsrisiken in der jeweiligen Währung
 - C = FX-Ausleihen und FX-Funding sind übliches Geschäft → DRM bzgl. Zins und FX des gesamten Netto-Exposures mit cross currency swaps